

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 5. Juli 1985

Nr. 129 (5 007)

Prels 3 Kopeken

In jeder Stunde der Heumahd Maximaleffekte erzielen

Für drei Heuernten

Am Rand der Zentralsiedlung des Sowchos „Sarybulakski“, Rayon Kurdal, nehmen die Luzernefelder 1 400 Hektar ein. Heute sind hier fast alle Landmaschinen konzentriert.

„Unsere Futterbrigade steht vor einer großen Aufgabe“, sagt der Brigadier Alexander Lorenz. „Wir müssen die gesellschaftseigenen Tiere mit Futtermitteln für den Winter versorgen. Dafür haben wir 3 000 Tonnen Welksilage, 2 600 Tonnen Heu

und 300 Tonnen Vitamin-Grünmehl zu beschaffen.“

Wie kompliziert und verantwortungsvoll diese Aufgabe ist, versteht jedes Mitglied der Brigade. Diese setzt auch alles daran, damit die Technik störungsfrei funktioniert. Beim ersten Schnitt ergibt jedes Hektar 60 bis 80 Tonnen Grünmasse für die Welksilage. Bei der Futterbereitstellung sind hier vier Kombines, genauso viele Häcksler und bei der Beförderung der Grünmasse acht Traktoren mit Hän-

gern und ebenso viele Kraftwagen eingesetzt.

Jeder Futterbauer bemüht sich, den ganzen Lichttag höchstmöglich zu nutzen. Woldemar und Alexej Fleck, Wladimir Stelnin, Viktor Gumanjuk, Anatoli Subarew, Stanislaw und Reinhold Artes mähen die Gräser mit ihren Kombines täglich auf 20 bis 22 Hektar statt auf 12 gegenüber der Norm.

Außerdem mäht die Brigade Gräser zu Grünfutter, das sie in diesen Tagen an die Milchherde verfüttert.

„Die plangemäß vorgesehene Futtermenge müssen wir vor der Getreideernte beschaffen“, sagt Brigadier A. Lorenz, „denn die

Technik wird dann dort eingesetzt werden. Auf den abgeernteten Flächen beginnt sofort die Bewässerung, um zwei bis drei Heuerträge zu erhalten.“

In hohem Tempo verläuft die Futterbeschaffung auch im Nachbarkolchos „Kommunistische“, wo 4 000 Tonnen Heu, ebensoviel Welksilage, 8 000 Tonnen Silofutter, 500 Tonnen Vitamin-Grünmehl und 2 720 Tonnen Stroh zu beschaffen sind. In diesem Sowchos will man drei Ernten an Saatgräsern erzielen.

Adam ADLER

Gebiet Dshambul

Nach dem Brigadeauftrag

Im Sowchos „Koksu“ hat man die Futterproduktion zu einem selbständigen Zweig gestaltet wo der kollektive Auftrag weitgehend eingeführt wird. In jeder Abteilung wurden Gruppen für Futtersilierung gebildet. Man wird sie nach dem Endresultat entlohnen und periodisch Vorschüsse zahlen. Erstmals wurde dieses System im Vorjahr in die Praxis eingeführt und ergab positive Resultate.

Die vertragsmäßig arbeitende Futterbeschaffungsgruppe ist zwölf Personen stark. Man weist ihr bestimmte Flächen mit Mais und Sonnenblumen zu. Es wird der Plan des Ernteertrags bestimmt und werden die Aufgaben bei der Futtersilierung erteilt.

So wurden der Gruppe von Woldemar Melnauer aus der zweiten Abteilung 127 Hektar Sonnenblumen und 140 Hektar Mais zugewiesen. Die Mechanisatoren sollen 173 Dezitonnen Grünmehl je Hektar erhalten und 3 925 Tonnen Garfutter einlegen.

Eine solche Aufgabe hat auch die Gruppe von Heinrich Zimmermann zu lösen.

Der Brigadeauftrag bei der Futterbeschaffung ist eine neue Sache. Auf die Frage, welche Vorteile die neue Form der Arbeitsorganisation und -entlohnung mit sich bringt, antwortete der Chefkolchos des Sowchos Eduard Kleinschmid so:

„Vor allem hat sich die Arbeitsproduktivität erhöht und die Disziplin festigt. Da die Gruppe Zusatzzahlung für die Erfüllung des Plans nach Tonnage erhält, ist sie bemüht, auch Arbeitskräfte zu sparen. Wenn z. B. alle in der technologischen Karte eingetragenen Arbeiten zehn statt zwölf Personen ausführen können, so sind es in der Gruppe auch nicht mehr als zehn. Außerdem entwickelt sich unter den Mechanisatoren weitgehend die gegenseitige Ersetzbarkeit. Deshalb gibt es in den Futterbeschaffungsgruppen auch keine Standzeiten der Technik und keinen Arbeitsausfall der Menschen.“

Gemäß den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs erhält die Gruppe die höchste Kennziffern in der Arbeit erzielt hat, am Ende der Saison die Rote Wanderfahne und eine Geldprämie. Bei der Futterbeschaffung sind materielle Stimulierungen auch für die Agronomen der Abteilungen, die Mechaniker und Brigadiere vorgesehen.

Das alles ist letzten Endes darauf gerichtet, im Abschlussjahr des elften Planjahres ein zuverlässigen Futtermittel für die gesellschaftseigene Viehherde zu schaffen.

Lew TSCHESGANOW

Gebiet Taldy-Kurgan

Komsomolzen—tonangebend

Im Dorfe Iglık, der Zentrale der Jessler Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung, vernimmt man neben dem Honigduft, der von den Ufern des Flusses Kysyl-Su herströmt, auch das Surren der Heuwerbungsmaschinen. An die Flußwiesen begab ich mich mit dem Parteigruppenorganisator Gabrachman Abdijew, um die Komsomolzen- und Jugendbrigade Viktor Grigorasch kennenzulernen. Unterwegs sagte er:

„Die jungen Leute sind in allem die ersten: bei der Oberholung der Technik, bei der Aus-saatkampagne und jetzt bei der Heumähd. Den Ton gibt da der Komsomolorganisor der Brigade Jakob Schweinfurt an.“

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade wurde in der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung vor etwas mehr als einem Jahr gegründet. Ihr gehören neben Grigorasch und dem Komsomolorganisor noch einige Komsomolzen an. In diesem Jahr kamen in die Brigade Alexander Winterholler, Askar Orasbekow, Michail Tichonow und andere hinzu. Die Futtergewinnungsbrigade von Jakob Schweinfurt beschafft das Heu komplex: Der Komsomolorganisor und Askar Orasbekow mähen Gras, Iwan Kornew legt das Heu auf Schwad, der Komsomolze Peter Klassen befördert es zum Schuppen. Die Arbeit geht bei den jungen Leuten gut vonstatten. Sie bemühen sich, das Heu termingerecht zu ernten und dessen Wert zu erhalten.“

„Unser Wettbewerb zielt unter anderem auch auf hohe Futterqualität“, sagt der Gruppenleiter Jakob Schweinfurt. „Hier, auf der Wie-se, ist nur ein Teil unserer Brigade eingesetzt. Das Getreide wird hauptsächlich nach der Auftragsmethode angebaut. Daher bearbeiten die Mechanisatoren auch die Brachfelder.“

Abends ging in der Zentralsiedlung die Rote Fahne hoch. Sie wurde zu Ehren der Futtergewinnungsgruppe der Komsomolzen- und Jugendbrigade Jakob Schweinfurt gehißt. Die Gruppe hatte den ersten Platz im Betrieb belegt und die Tagesaufgabe zu 130 Prozent erfüllt.

Leonid BILL

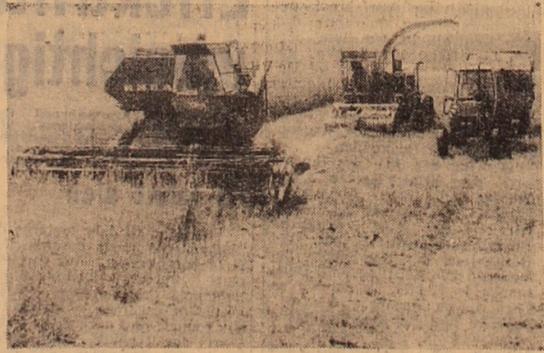
Gebiet Turgai



In hohem Tempo führen viele Agrarbetriebe des Gebiets Kokschatow die Heubeschaffung durch. Hier sind Futtergewinnungsbrigaden und -gruppen geschaffen worden, die mit erfahrenen Mechanisatoren versehen sind. Täglich treffen in den Heuschuppen der Agrarbetriebe Hunderte Tonnen hochwertiges Heu ein.

Unsere Bilder: Der Komsomolze Woldemar Metzler ist einer der führenden Mechanisatoren im Kirow-Kolchos, ihm ist die Grasmähd anvertraut worden; mechanisierte Roggenerte im Kolchos „Rodina“.

Fotos: Wladislaw Cholin



Gräser schnittreif

„Es ist keine Übertreibung, daß das Futterfeld im Kaspiengebiet eine tagtägliche, ständige Pflege braucht“, meint Baktiyar Taskalijew, Agronom des Sowchos „Perwomaiski“ im Gebiet Gurjew.

Die Ergiebigkeit der Futtergräser schlägt betrachtet man hier vor allem als das Verdienst der Begleiberinnen Shonas Alischewa und Maria Tulekenowa. Die reichsten Heuerträge im Rayon Machambet — bis 75 Dezitonnen je Hektar — erhält man auf den Abschnitten gerade dieser vortrefflichen Arbeiterinnen. Deshalb arbeiten die Mechanisatoren der Brigade Amanshol Altuchanow auf die-

sem Feld mit besonderem Vergnügen. Sie haben berechnet, daß ihre Brigade auf diesem Schlag beim ersten Schnitt nicht weniger als 1 300 Tonnen Luzerne — fast ein Drittel der für den Winter erforderlichen Futtermittel — mähen wird.

In diesem Agrarbetrieb hat man den Futterschlag erweitert. In der Aue des Ural-Flusses, auf dem Abschnitt Schodyrku sind 800 Hektar Land nachgedüngt worden. Zur Zeit sind hier zwei Grasmäher KPS-5G im Einsatz. Diese in Ljuberzy gebauten Maschinen führen gleichzeitig vier Ernteeoperationen aus. Dann bleibt nur übrig, die Preßballen zu verladen. (KasTAG)

Reisschläge werden ergiebiger

In der Tschimkenter Gebietsverwaltung für Landwirtschaft ist ein Komplexprogramm der Effektivitätssteigerung beim Reisanbau entwickelt worden, das sich in der Praxis gut bewährt. Auf der Grundlage der Forschungen des Kollektivs des Südkasachstaner Instituts für Reisanbau (Jushkasnir) ist für jede Zone der Südreion eine technologische Karte aufgestellt worden, die es ermöglicht, die Leistung jedes Hektars um 5 bis 9 Dezitonnen Reis zu steigern.

„Vor allem sind es die rechtzeitige Bewässerung der Reisschläge im Vorfrühling sowie deren reichliche Düngung bei der Aussaat“, erzählt Kamil Chamchojew, Laborleiter des Instituts. „Bei südlichen Böden darf das Wasser nur in bestimmten Fristen auf die Felder kommen, außerdem muß es vorher gründlich vorbereitet sein. Je weniger schädliche Salze mit dem Wasser auf die Schläge kommen, desto besser gedeiht die Frucht. Unsere Wissenschaftler haben effektive Entsalzungsverfahren“ erfunden, die heute in der Praxis breit angewandt werden.“

In wenigen Wochen beginnt die Reisernte in den südlichen Agrargebieten. Die Fachleute meinen, in diesem Jahr werde der Hektarertrag viel gewichtiger als im vorigen sein. (KasTAG)

M. S. Gorbatschow traf mit M. Planinc zusammen

M. S. Gorbatschow, Generalsekretär des ZK der KPdSU, traf am 4. Juli im Kremel mit M. Planinc, Mitglied des ZK des BdkJ und Vorsitzenden des Bundessekretariats der SFRJ, zu einem Gespräch zusammen. Sie ist auf Einladung der Regierung der UdSSR zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in beiden Ländern.

Bei dem Gespräch wurde von beiden Seiten mit Genugtuung die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen in vielen Bereichen festgestellt und der beständige Wunsch der KPdSU und des BdkJ, der Sowjetunion und Jugoslawiens zur Festigung des Einvernehmens und des gegenseitigen Vertrauens, zur weiteren Vertiefung der fruchtbareren Zusammenarbeit auf der Grundlage von Prinzipien und Vereinbarungen unterstrichen, die in den gemeinsamen sowjetisch-jugoslawischen Dokumenten formuliert worden sind.

Es wurde der Bereitschaft Ausdruck gegeben, die Praxis der systematischen Begegnungen von Vertretern der Partei- und Staatsführung der UdSSR und der SFRJ und Kontakte zwischen beiden Parteien auf verschiedenen Ebenen fortzusetzen.

M. S. Gorbatschow und M. Planinc beurteilten positiv die gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik wie auch die Perspektiven ihrer Bereicherung durch neue moderne Formen. Bei einem Meinungsaustausch über aktuelle internationale Probleme unterstrich M. S. Gorbatschow, daß die fortwährende komplizierte Lage in der Welt dringend die weitere Aktivierung aller friedliebenden Kräfte und

ihres engeres Zusammenwirken im Kampf gegen die Gefahr eines nuklearen Konflikts erfordert, die in den bedrohlichen Handlungen des Imperialismus ihre Ursache haben. Bei dem Gespräch wurde der große Beitrag gewürdigt, den die sozialistischen Länder, viele nichtkapitgebundene Staaten zum Kampf für die Entschärfung der internationalen Spannung, die Eindämmung des Wettrennens und die Entwicklung einer gleichberechtigten friedlichen Zusammenarbeit von Staaten leisten. Es wurde die Entschlossenheit der UdSSR und der SFRJ bestätigt, konsequent für die Erreichung dieser Ziele zu wirken.

M. S. Gorbatschow informierte über Maßnahmen, die der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes auf der Basis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

und der Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU gelten. M. Planinc informierte ihrerseits über aktuelle Probleme des sozialistischen Aufbaus in Jugoslawien und über den bevorstehenden XIII. Parteitag des BdkJ. Im Namen der jugoslawischen Führung übermittelte M. Planinc M. S. Gorbatschow eine Einladung, zu einem ihm passenden Zeitpunkt Jugoslawien zu besuchen. M. S. Gorbatschow bestätigte die an den Vorsitzenden des Präsidiums der SFRJ und den Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der BdkJ gerichtete Einladung zum Besuch der Sowjetunion. Die gegenseitig annehmbare Zeit der Besuche wird nachträglich vereinbart.

Das Treffen M. S. Gorbatschows mit M. Planinc fand in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre statt. (TASS)

Rudny wird Trikotagen liefern

Im Auftrag der Wähler hat man in der Stadt Rudny mit dem Bau von Betriebsgebäuden für die Wirkwarenfabrik begonnen.

„Sie soll eine der größten Fabriken der Republik werden“, meint N. Nabibulina, Chefingenieur der Investitionsabteilung. „Auf Grundlage fortschrittlicher Technologien wird Mitte des nächsten Planjahres der Ausstoß von geräuhem und elastischem Gewebe, gewirkter Wäsche, Sportanzügen und anderen stark gefragten Erzeugnissen

jährlich für insgesamt 28 Millionen Rubel beginnen.“

Die Baukosten der Fabrik belaufen sich auf 30 Millionen Rubel. Zu ihr gehören Näh- und Strickabteilung, Färberei, Verwaltungsgebäude und andere ingenieur-technische Bauwerke. Im Betrieb werden mehr als 1 770 Menschen beschäftigt sein. In diesem Jahr sollen die Arbeiter des Abschnitts „Promstrol 1“ des Trusts „Sokolowrudstroj“ rund zwei Millionen Rubel in Anspruch nehmen. Pawel ABRAMOWITSCH

Über das bevorstehende sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen

Nach gegenseitiger Vereinbarung werden der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und der USA-Präsident R. Reagan in der Schweiz, im Genf, am 19.—20. November 1985 zusammentreffen.

Zu M. S. Gorbatschows Besuch in Frankreich

Auf Einladung des Präsidenten der Französischen Republik, F. Mitterand wird M. S. Gorbatschow, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Mitglied des

Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Frankreich in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober dieses Jahres einen offiziellen Besuch abstatten.

Schrittmacher haben das Wort

Kollegiale Suche nach Reserven

Unser Sowchos „Jamyschewski“ spezialisiert sich auf Viehwirtschaft und belegt im Rayonwettbewerb ständig führende Plätze.

Für uns Melkerinnen ist es bereits zur Tradition geworden, die persönlichen Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten. Dank dem hohen Verantwortungsgefühl und dem gewissenhaften Verhalten des Farmkollektivs zur Arbeit hat der landwirtschaftliche Betrieb in diesem Jahr die Überwinterung erfolgreich abgeschlossen und den Fünfmonatsplan beim Milchverkauf an den Staat vorfristig bewältigt. Dazu haben die fortschrittliche Arbeitsorganisation, der ausreichende Futtermittelvorrat und dessen rationelle Nutzung viel beigetragen.

Bei uns sind gute Bedingungen für hochproduktive Arbeit geschaffen. Die Stallungen befinden sich alle an einem Ort, dank der umfassenden Mechanisierung ist die manuelle Arbeit auf ein Minimum zurückgegangen. Die Futterküche funktioniert einwandfrei.

Dies kam natürlich nicht im Selbstlauf. Das Komplizierteste war die Bildung einer ertragreichen Melkherde. Die aus den Ostseerepubliken eingeführte schwarz-weiße Kührasse fühlte sich bei uns nicht sofort heimisch. Doch die zielstrebige und beharrliche Arbeit unserer Zootekniker brachte recht bald positive Resultate.

Gegenwärtig erhalten wir 3 200 Kilo Milch je Kuh und Jahr. Olga Siwarowa, Lydia Schütz und Karlygasch Jelesmesowa haben gute Erfolge aufzuweisen. Und meine Freundin Jelisaweta Alimowa brachte es im

Vorjahr sogar auf 3 900 Kilo Milch.

Solche Melkerträge sind unserer festen Überzeugung nach noch kein Höchstmaß. Für die Steigerung der Tierleistungen ist jedoch in erster Linie gutes Futter notwendig. „Wie das Futter — so die Butter“ — heißt es im Volksmund. Daher sind wir bestrebt, die Tiere immer satt zu halten. Im Sommer werden die Herden rund um die Uhr, während der vergangenen Überwinterung haben wir erstmals Kleientränk angewandt. Er hat sich gut bewährt, besonders in den Wintermonaten bei Mangel an Saffutter.

Fördernd für die Arbeit des Farmkollektivs ist der Brigadeauftrag. Auf den Versammlungen unserer auftraglosen Arbeitsgruppe werden die Wettbewerbsergebnisse regelmäßig erörtert. Größte Aufmerksamkeit gilt dabei den Produktivitätsreserven und der Beseitigung der Mängel.

Wir haben die Vorzüge dieser fortschrittlichen Methode längst erkannt. Ich glaube, ihr größter Vorteil liegt darin, daß sie das Verantwortungsbewußtsein der Menschen erhöht. Ihren Ehrgeiz anstachelt und ihr Interesse für das Endergebnis und den Gesamterfolg steigert.

Heute sehen wir uns vor neue Aufgaben gestellt. Die wichtigste davon ist die gebührende Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU. Selbstverständlich wollen auch wir Melkerinnen ihn durch ansehnliche Leistungen ehren. Und da gilt es eben, täglich sein Bestes zu geben.

Ella GOLDMANN,

Melkerin

Gebiet Pawlodar

Pulsschlag unserer Heimat

Tadschikische SSR

Programmierte Ernte

Die Agrarbetriebe Tadschikistans begannen mit der Programmierung der Ernte der feinfaserigen Baumwolle. Dafür übergaben die Spezialisten des Zweigbetriebs des Kostjakow Unionsforschungsinstituts für Wasserbautechnik und Mellorologie dem größten Baumwollkolchos „W. I. Lenin“ im Rayon Kolchosabad des Gebiets Kurgan-Tjube wissenschaftlich begründete Berechnungen zur Erzielung von 40 Dezitonnen dieser überaus wertvollen Rohbaumwolle von jedem der 3 000 Hektar Saatfläche.

„In unserem Land sind große Erfahrungen beim Programmieren von Ernten gesammelt worden“, erläutert diese Tatsache J. Skwolezi, stellvertretender Direktor des Zweigbetriebs des Forschungsinstituts. Sie weisen den Weg zur Intensivierung der Agrarproduktion. In unserer Republik wurden diese Erfahrungen im vorigen Jahr im Kolchos „Pobeda“ geprüft. Das Ziel war erreicht — beim gleichen Materialaufwand buchte er durch die Erhöhung des Hektarertrags einen Überplangewinn von etwa 300 000 Rubel.“

Bei der Programmierung der Ernte berücksichtigen die Wissenschaftler eine Reihe Faktoren und empfehlen den Ackerbauern, die Streumenge des Saatguts, des Düngers und der Herbizide sowie die Bewässerungsnormen und -termine genau einzuhalten. Komplexprogramme wurden für viele bedeutende Agrarbetriebe des Gebiets Kurgan-Tjube ausgearbeitet. Im nächsten Planjahr fñhnt soll die ganze feinfaserige Baumwolle nach wissenschaftlich begründeten Programmen angebaut werden.

Ukrainische SSR

Naturgas statt Benzin

Im Lwower Autobuswerk sind wirtschaftliche Maschinen in Serie gegangen. Als Kraftstoff für sie wird das Naturgas Methan dienen.

Die neue Maschine entstand auf der Basis des Busses LAs 695. Acht mit Druckgas gefüllte Flaschen sind auf der Karosserie unter einem Dekorativmantel untergebracht. Die Tests ergaben, daß ein Tanken für 200 bis 230 Kilometer Fahrt reicht.

Durch den Übergang zum Gasantrieb verringern sich die schädlichen Abgase und auch der Kraftstoffverbrauch. Die Fahrt selbst wird gemütlicher, weil der Motorenlärm abgeschwächt ist. Die ersten Busse mit Gasflaschen auf der Karosserie wird man demnächst auf den Straßen von Moskau, Minsk und anderen Städten antreffen. wo ein Netz von Gasfüll-Kompressorstationen eingerichtet wird.

Armenische SSR

Eiweißfutter aus Abfällen

In den Farmen des Rayons Etschmiadsin wird der Eiweißfutterbedarf vollständig gedeckt. Dazu verhalf die Inbetriebnahme

der neuen Fabrik für Zubereitung von Schutt- und Pregemischen. Sie befindet sich im Dorf Archaluis und bedient zehn nahegelegene Agrarbetriebe.

Die Fabrik verarbeitet hauptsächlich landwirtschaftliche und industrielle Abfälle. Abgeschnittene Weinreben, Obststreu, Tomaten- und Auberginenkraut, die sehr viel Protein enthalten, verwandeln sich in nahrhaftes Mehl, Granula und Briketts. Zwei Betriebe liefern nun der Viehwirtschaft zusätzlich etwa 10 000 Tonnen aufbereiteter Futtermittel — sowie bekam der Rayon jährlich aus staatlichen Ressourcen. Jetzt ist das nicht mehr nötig.

Die Erfahrungen der Werktätigen von Etschmiadsin bei der Organisation der abfalllosen Agrarproduktion finden in der Republik große Verbreitung. Ländliche Futtermittelwerke gibt es auch in den Rayons Aschtarak, Nairi und anderen.

RSFSR

Betriebsprämie für einen Schüler

Zusammen mit dem Zeugnis über die Beendigung der 8. Klasse hat der Leningrader Schüler German Dmitrijew eine Prämie der Produktionsvereinigung „Ishorski Sawod“ bekommen. Sie wurde extra für Oberschüler gestiftet worden, die sich während des Werkunterrichts und des Produktionspraktikums ausgezeichnet bewährt haben.

Der führende Betrieb der Atomenergie betreibt acht Schulen. Zusammenkünfte der Oberschüler mit Bestarbeitern und Ingenieuren des Betriebs sowie gemeinsame Wanderungen und Erholungsabende sind hier traditionell geworden.

Diese Erfahrungen haben jedoch gezeigt, daß solche Kontakte für heute nicht ausreichen. Man muß den Kindern nicht nur berufliche Fertigkeiten beibringen, sondern sie auch an gesellschaftlich nützliche produktive Arbeit heranziehen, worauf auch die Schullehrer zielt.

Usbekische SSR

Automaten bedienen den Kanal

Von nun an werden die Automaten den Kanal „Oktjabr“ bedienen, der Dutzende Hektar Ackerland im Gebiet Choresm bewässert. Diese Neuerung hat die Arbeit des Bedienungspersonals bedeutend erleichtert. Die von Spezialisten des Instituts „Ustrowochnos“ entwickelten Automaten übernehmen die Bedienung von etwa 100 hydrotechnischen Anlagen auf der Kanalstrecke und gewährleisten eine rationelle Verteilung des Bewässerungswassers.

Mit der Einführung des neuen Systems beginnt die Arbeit zur Automatisierung der Bewässerungsanlagen von Choresm. Die Ausrüstungen sollen an den Kanälen „Schawat“, „Gasawat“ und „Kulawat“ aufgestellt werden. Im Gebiet soll ein vereinigter Dienst für Steuerung der mit Elektronenrechnern versehenen Bewässerungskanäle entstehen.

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Bewässerungsackerbau — wichtiger Faktor der Agrarproduktion

Einleitung zum Thema

Komplexe Nutzung vorhandener Reserven

Seit dem Oktoberplen... des ZK der KPdSU von 1984, das ein großangelegtes Meliorationsprogramm bestätigte...

Investitionen zu re... fertigen. Auf dieser Grundlage wird heute eine weitgehende Arbeit geleistet...

schaftlicher, die aus Jahrelangen praktischen Erkenntnissen resultieren. Unter den Bedingungen der Kasachstaner Trockenzonen...

netze und -komplexe geschenkt. Es werden immer neue Kapazitäten ihrer Bestimmung übergeben...

gen Fragen des bewässerten Ackerbaus gewidmet, der, wie gesagt, einen wichtigen Punkt im Komplex der Meliorationsarbeiten darstellt...

Die meliorierten und bewässerten Flächen in Kasachstan vergrößern sich von Jahr zu Jahr. Ihre Anzahl beläuft sich bereits auf 2,2 Millionen Hektar...

Partnerbeziehungen erstarken

Viel enger und stabiler sind die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Agrarkollektiven des Gebiets Aktjubinsk und den Brigaden des örtlichen Werks „Geotechnika“ geworden...

Sowchos „Komsomolski“ ein weiterer Bewässerungsobjekt in Betrieb genommen, was ermöglichte, die Bewässerungsfläche um 750 Hektar zu vergrößern...

Die Wüste legt ein grünes Gewand an

Im Süden Kasachstans werden in raschem Tempo Öd- und Unland erschlossen. Alle agrotechnischen und Flurbereinigungsmaßnahmen gründen auf der Realisierung des Komplexprogramms der Melioration...

Maiszüchter wurden für ihre vortrefflichen Leistungen mit der hohen Regierungsauszeichnung — dem Leninorden — bedacht. Der neue Sowchos „Shassulan“ wurde hier vor drei Jahren gegründet...

Gerade in unserer Gegend verliert der Fluß seine letzten Ressourcen. Damit sie nicht im Sande versinken, sondern dem Volke dienen, werden wir sie für die Bewässerung und Berieselung der Weiden nutzen...

Mit der praktischen Lösung dieser Fragen befassen sich die Bauarbeiter der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 45 des Trasts „Tschusowchosstrol“...

Dadurch erhielt der Sowchos „Shassulan“ zusätzliche Bewässerungsflächen. Der Bau wird komplex durchgeführt...

Die Menschen haben den Begriff „Wüste“ korrigiert. Sie haben die Sandfluren zu neuem Leben erweckt. Jetzt liefern diese ausgiebige Gemüse, Fleisch und Wolle.

Das Werk führt Aufträge für insgesamt mehr als 30 Agrarbetriebe aus. In wenigen Wochen wollen die Werker die Realisierung ihres „Landwirtschaftsprogramms“ melden...

In diesem Frühling wurde im Gebiet Aktjubinsk

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

Melioration im Dienste des Fünfjahrplans

Von entscheidender Bedeutung für die Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist, wie es auf dem Oktoberplen des ZK der KPdSU von 1984 unterstrichen wurde, welches Meliorationsprogramm annahm...

HARDT, Chefagronom in der Lehrwirtschaft „Dshanascharskaja“, Alexander WASSMANN, Direktor des Sowchos „Oktjabrski“, Alimshan MASSIPOV, Leiter der Abteilung Landwirtschaft im Rayonpartei-Komitee Talgar...

Im Raum Tschingeldy gibt es nur 98 Hektar Waldschuttbereiche. Das ist sehr wenig. Die Sowchse „Kurbulakski“ und „Kaptschagalski“ nehmen nicht einmal die Hälfte der Mittel in Anspruch...

Die Realisierung des Programms. In diesem Herbst sollen die Gesteinskosten einer Dezilonne Getreide auf bewässertem Land planmäßig auf 80 Kopeken zurückgehen...

Jeden Sommer kommen viele Brigadiere und Produktionsorganisatoren in den Sowchos „Rasswet“, um hier neue Erfahrungen im bewässerten Feldbau zu sammeln...

Es lohnt sich. Von Jahr zu Jahr erstarbt die ökonomische Basis unserer Getreidebausowchos: Auf den Feldern werden leistungsstarke Schlepper und moderne Bodenbearbeitungsgeräte eingesetzt...



Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Effektivität fordert umsichtiges Wirtschaften

Mit weniger Kraftaufwand mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse produzieren, die Arbeitskosten auf Feld und Farm kontinuierlich senken — dies sind die wichtigsten Forderungen an jedes Agrarkollektiv...

Die Realisierung des Programms. In diesem Herbst sollen die Gesteinskosten einer Dezilonne Getreide auf bewässertem Land planmäßig auf 80 Kopeken zurückgehen...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel

Das Bewässerungsfeld des Lehrzugs nimmt heute 3 000 Hektar ein. Das ist fast die Hälfte des ganzen Acker. Unsere Aufgabe ist es, möglichst hohe Hektarerträge zu erzielen...

Das Bewässerungsfeld des Lehrzugs nimmt heute 3 000 Hektar ein. Das ist fast die Hälfte des ganzen Acker. Unsere Aufgabe ist es, möglichst hohe Hektarerträge zu erzielen...

Das Bewässerungsfeld des Lehrzugs nimmt heute 3 000 Hektar ein. Das ist fast die Hälfte des ganzen Acker. Unsere Aufgabe ist es, möglichst hohe Hektarerträge zu erzielen...

Das Bewässerungsfeld des Lehrzugs nimmt heute 3 000 Hektar ein. Das ist fast die Hälfte des ganzen Acker. Unsere Aufgabe ist es, möglichst hohe Hektarerträge zu erzielen...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Ein reelles Ziel. Neben anderen Wirtschaftszweigen wird in unserem Zucht-sowchos auf fast 600 Hektar auch der Kartoffelbau betrieben...

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 3. Juli fand im Kreml die turnusmäßige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Auf der Sitzung sprachen die Genossen M. S. Gorbatschow, A. A. Gromyko und W. W. Kusnezow.

Mit großer Genugtuung nahmen die Sitzungsteilnehmer die Zielsetzungen des Juliplenums des ZK der KPdSU von 1985 sowie die Beschlüsse der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf, die den politischen Kurs unserer Partei auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung auf der Basis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf Verwirklichung der sozialistischen Demokratie und Festigung der Disziplin, Organisiertheit, Ordnung sowie auf Aktivierung des Schöpferstums der Massen bei der Realisierung der von der Partei gestellten Schaffungsaufgaben fortsetzen und weiterentwickeln.

Der Oberste Sowjet und dessen Präsidium haben die Realisierung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU, die Kardinalprobleme der staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung, der Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes, des Kampfes für den Frieden und die Verhinderung einer thermonuklearen Katastrophe stets in ihrem Blickfeld.

Zugleich stellt sich dem Land heute im Vorfeld des XXVII. Parteitages der KPdSU ein ganzer Komplex neuer wichtiger Aufgaben. Eine große Rolle bei ihrer Realisierung kommt den Sowjets der Volksdeputierten aller Ebenen zu. Sie sind verpflichtet, die ihnen gewährten Vollmachten bestmöglich und konsequent zu verwirklichen, beharrlich und zielstrebig die Befriedigung der vordringlichsten Belange der Werktätigen anzustreben. Die Sowjets können und müssen noch größeren Beitrag zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms, zur Erweiterung der Produktion und zur Erhöhung der Qualität der Waren für das Volk sowie zur Lösung anderer sozialer und wirtschaftlicher Probleme leisten.

Die Sowjets sind verpflichtet, die Funktionen der Verabschiedung staatlicher Beschlüsse, die Organisation ihrer Verwirklichung sowie der Kontrolle der Realisierung dieser Beschlüsse organisatorisch zu vereinigen. Das ist von prinzipieller Bedeutung für alle Stufen der sowjetischen Repräsentativorgane, die ein aktives Leben führen, die Werktätigenmassen um sich vereinen und sie noch weitgehend zur aktiven Teilnahme an der Leitung gesellschaftlicher und staatlicher Angelegenheiten heranziehen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte restlos die Direktiven des Juliplenums des ZK der KPdSU von 1985, gezielt auf die weitere Steigerung der Rolle der Sowjets der Volksdeputierten im politischen System der sowjetischen Gesellschaft und nahm sie zur strikten Anleitung und Durchführung an.

Die Präsidien der Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken wurden beauftragt, sicherzustellen, daß die Sowjets der Volksdeputierten ihre Tätigkeit weiter intensivieren und von ihren Vollmachten besser und konsequenter Gebrauch machen und daß ihre Verantwortlichkeit für die Lage der Dinge auf örtlicher Ebene erhöht wird.

Die Sowjets wurden besonders auf die allseitige Befriedigung der Belange und Bedürfnisse der Werktätigen aufmerksam gemacht, auf die Erfüllung des Lebensmittelprogramms, die Organisation der Konsumgüterproduktion in allen Industriebetrieben unabhängig von ihrem administrativen Unterstellungsverhältnis, die Lösung von sozialpolitischen Fragen, die Verstärkung der politischen Erziehung und der kulturellen Massenarbeit unter der Bevölkerung und auf die Notwendigkeit, beharrlich auf die konsequente Durchführung der Linie der Partei auf Festigung der Gesetzlichkeit und Ordnung und Erhöhung der Organisiertheit, Disziplin und Verantwortlichkeit hinzuwirken.

(TASS)

Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Ansprache des Deputierten B. A. Aschimow

(Kirow-Wahlkreis von Karaganda, Kasachische SSR)

Geehrte Genossen Deputierte! Die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow auf diesem Plenum bzw. auf der Beratung zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Zentralkomitee der Partei und seine Ansprachen üben einen tiefen Einfluß auf alle Bereiche der sowjetischen Gesellschaft aus. Darin sind die Wege und Methoden zur Steigerung des Tempos der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts festgelegt. Bei der Realisierung dieser Aufgabe wird der weiteren Verwirklichung der sozialistischen Demokratie, der Hebung der Rolle der Sowjets, der Festigung von Gesetzlichkeit, Rechtsordnung, Organisiertheit und Disziplin ein wichtiger Platz eingeräumt.

Mit einmütiger Billigung — gleich allen sowjetischen Menschen — nahmen die Werktätigen Kasachstans die großangelegten Aufgaben der Partei zur weiteren Stärkung der Wirtschaft- und Verteidigungsmacht unserer Heimat und zur Hebung des Volkswohlstandes auf. Mit dem Gefühl hoher Verantwortung und Sachlichkeit arbeiten sie an der Erfüllung der Pläne des kommunistischen Aufbaus.

In den Jahren dieser Planperiode erfuhr die mehrzweigige Industrie der Republik ihre Weiterentwicklung. Die Industrieproduktion wuchs um 14,3 Prozent an. Über den Jahresplan hinaus wurden Erzeugnisse im Werte von Hunderten Millionen Rubel realisiert. Ein bedeutender Arbeitsumfang konnte im Investitionsbau ausgeführt werden. Zahlreiche Produktionsobjekte, kulturelle, soziale und andere Versorgungseinrichtungen wurden ihrer Bestimmung übergeben. In dieser Zeit verbesserten 2,5 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse.

Die Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes arbeiten angespannt an der Realisierung des Lebensmittelprogramms. Die Frühjahrsbestellung wurde organisiert durchgeführt. Überall werden die Saaten gepflegt, Futtermittel bereitgestellt, die Maschinen und die materielle Basis für die Ernteberingung, für die Verarbeitung des Ernteguts und die vollständige Erhaltung aller ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse vorbereitet.

Vom Standpunkt der Forderungen aus, die auf der Beratung im ZK der KPdSU zu Fragen der Beschleunigung des wissen-

schaftlich-technischen Fortschritts unterbreitet wurden, sehen die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane der Republik deutlich die Mängel und noch ungenutzten Reserven des wirtschaftlichen Wachstums. In einer Reihe von Industriebetrieben erreichten die neuangelaufenen Kapazitäten noch nicht vollständig ihre produktivste Leistung. In einigen Gebieten ist der Rückfluß der in die Entwicklung der Landwirtschaft investierten Mittel unbefriedigend. Einer ernsthaften Verbesserung bedarf das technische Produktionsniveau und die Erzeugnisqualität.

Die Arbeitskollektive unter der Leitung der Parteiorganisationen streben beharrlich eine Steigerung der Effektivität der Wirtschaft, die Erfüllung des Plans für 1985 und für das ganze Planjahr für 1985 an, um den bevorstehenden XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion durch hohe Produktionsleistungen zu würdigen.

Genossen Deputierte! Im Rechenschaftsbericht des Generalstaatsanwalts der UdSSR Genossen A. M. Reukow wurde die von den Staatsanwaltschaftsorganen geleistete Arbeit bei der Aufsicht über die Einhaltung der Forderungen der sowjetischen Gesetze zur Festigung der Rechtsordnung und zum Schutz der Rechte und legitimen Interessen der Bürger ausführlich genug dargelegt.

In der Republik wird diesen Fragen eine große Bedeutung beigemessen. Die Erfüllung der auf die Festigung der Gesetzlichkeit gerichteten Partei- und Regierungsbeschlüsse wird wirksam überwacht. Dem Präsidium und den ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets, der Regierung der Republik und den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten werden regelmäßig aktuelle Fragen der Einhaltung der Gesetzlichkeit in den Wirtschaftsbeziehungen, der Straffung des Sparmarktsprinzips, der Festigung der Staats-, Plan- und Arbeitsdisziplin zur Erörterung unterbreitet. Zur Lösung dieser Probleme werden — weitgehend das Deputiertenaktivität, die Rechtschutz- und Kontrollorgane sowie die Öffentlichkeit herangezogen. Verbessert wurden der Einsatz und die Erziehung der Kader der Rechtsschutzorgane und auch die berufliche Ausbildung.

Ihre Tätigkeit mit den Organen an der Basis, den Arbeitskollektiven und gesellschaftlichen Organisationen koordinierend, leisten die Staatsanwaltschaftsorgane beachtliche Arbeit zur

Gewährleistung der sozialistischen Gesetzlichkeit und zur Festigung der Rechtsordnung. Die Aufsicht über die Einhaltung der Gesetze zum Schutz des sozialistischen Eigentums wurde verstärkt. Verschwendung und Mißwirtschaft, Produktion minderwertiger Erzeugnisse und Verletzungen der Vertragsdisziplin werden aktiver bekämpft, entschieden werden Rowdytum, Schmarotzertum, Spekulation und andere negative Erscheinungen ausgerottet. Das Niveau der Vorbeugungsarbeit gegen Rechtsverletzungen, insbesondere unter der Jugend, erhöht sich. Offensiver wirken die freiwilligen Milizhelfer, Kammergerichtsgerichte und andere gesellschaftliche Formationen.

Es haben sich bestimmte Formen der Zusammenarbeit der Sowjets mit den Staatsanwaltschaftsorganen herausgebildet. Die Materialien der staatsanwaltschaftlichen Praxis werden in der Regel auf Tagungen der Sowjets, auf Partei- und Wirtschaftsaktivitäten und Sitzungen der Vollzugskomitees erörtert. Die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft beteiligen sich an Versammlungen der Bürger am Wohnort und in Arbeitskollektiven, wo Fragen der Befolgung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung sowie der Verbesserung der Erziehung der Kinder im Elternhaus und in der Schule erörtert werden. Große Bedeutung wird der Rechtsziehung der Werktätigen, der Propaganda der sowjetischen Gesetzgebung unter Berücksichtigung der Besonderheiten aller Bevölkerungsgruppen und -schichten unserer multinationalen Republik beigemessen. Die von den Sowjets der Volksdeputierten sowie den Rechtsschutzorganen geleistete organisatorische Arbeit zur Festigung der Gesetzlichkeit und der Rechtsordnung zeitigt gewisse positive Resultate. In der Republik ging die Zahl von Rechtsverletzungen in den Gebieten Mangyschak, Kustanai, Pawlodar und einigen anderen zurück. Keine Kriminalfälle wurden in den letzten Jahren auf dem Territorium von 69 Dorfsowjets im Gebiet Kokschetaw, in 92 Siedlungen des Gebiets Taldy-Kurgan und in vielen Dörfern des Gebiets Zelinograd festgestellt. Vorbildliche Rechtsordnung wird in den Kollektiven des Bergbau-Aufbereitungskombinats Belogorsk im Gebiet Ostkasachstan, der Bauverwaltung „Promstroi“ im Gebiet Szeskasgan, einer Reihe von Betrieben in Uralak und Kolchak aufrechterhalten.

Weitgehende Billigung und Unterstützung fanden unter der Bevölkerung der Republik die

Beschlüsse zur Überwindung von Trunksucht und Alkoholisismus. Allerorts ist ein Komplex von Organisations- und Rechtsmaßnahmen zur entschiedenen Verstärkung der Bekämpfung des Alkoholisismus und zur Steigerung ihrer Effektivität festgelegt.

Diese Fragen befinden sich jetzt im Blickpunkt der Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Rechtsschutzorgane, der Arbeitskollektive und der gesamten Öffentlichkeit. Besser wird für die Lebensbedingungen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Menschen gesorgt. All das wird zweifelsfrei zur weiteren Festigung der Rechtsordnung und Organisiertheit beitragen.

Allerdings ist das, was schon geleistet wurde nur der Anfang einer großen Arbeit, die es zur Einhaltung der Gesetzlichkeit und zur Verhinderung von Rechtsverletzungen zu leisten gilt. Wie in den Berichten unterstrichen wurde, entsprechen die Wirksamkeit der staatsanwaltschaftlichen Aufsicht, darunter auch in Kasachstan, noch nicht in vollem Maße den heutigen Forderungen. Vor allem betrifft das die Aufsicht über die Durchführung der Gesetze hinsichtlich des Schutzes der Interessen des Staates — gemeint sind der Schutz des sozialistischen Eigentums, der Ersatz des zugefügten Schadens, der Kampf gegen Lokalsparten und Ressortgeist. Die Verantwortung der Wirtschaftsführer für die strikte Befolgung der sozialistischen Gesetzlichkeit erhöhend, müßten unserer Meinung nach der Rechtsdienst der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane, Vereinigungen und Betriebe verstärkt und die Rechtsausbildung der Amtspersonen verbessert werden.

Nicht in vollem Maße werden die Möglichkeiten für die Verhütung und faktische Abschaffung der Gesetzesverletzungen sowie für die Festigung der Rechtsordnung genutzt. Bei dieser Arbeit gibt es noch viel Formalismus, was nicht zur Schaffung einer Atmosphäre hoher Forderungen und der Verurteilung beliebiger Übergriffe beiträgt. Oft entscheidet man manche aktuelle Probleme losgelöst von der Staatsanwaltschaft, ohne sie mit anderen Rechtsschutz- und Kontrollorganen zu koordinieren.

Die Erörterung der vorangegangenen Frage der Tagesordnung zeugt von ernsthaften Mängeln bei der Einhaltung der For-

derungen der Gesetzgebung über den Naturschutz und die rationelle Nutzung der Naturressourcen. Die Staatsanwaltschaftsorgane spielen bei der Verwirklichung der ökologischen Politik der Partei eine wichtige Rolle, besonders jetzt, da es um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts geht.

Die Arbeitskollektive verfügen über wahrhaft unerschöpfliche Möglichkeiten bei der Steigerung der Effektivität der Ökonomie. Das Gesetz der UdSSR über die Arbeitskollektive ist zu einem bedeutenden Schritt auf dem Weg der Festigung der demokratischen Grundlagen bei der Leitung der Produktion sowie bei der Verstärkung der Ordnung und Disziplin geworden. Indessen ist es in einer Reihe von Betrieben noch nicht in volle Kraft getreten. Die Sowjets der Volksdeputierten der Republik werden ihre Tätigkeit im Sinne der Forderungen, vorgebracht vom Genossen M. S. Gorbatschow auf dem April- und dem Juliplenums des ZK der KPdSU von 1985 sowie auf dieser Tagung des Obersten Sowjets, beharrlich vervollkommen und die Schaffung der nötigen Bedingungen für eine aktive Beteiligung jedes Werktätigen an der praktischen Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben vorantreiben.

Unserer Meinung nach muß auch der Beitrag der Staatsanwaltschaftsorgane zum sicheren Schutz der Rechte der Bürger auf Arbeit, Wohnraum und anderer legitimer Interessen gewichtiger sein. Sie könnten da einen prinzipiellen Standpunkt einnehmen und besser die Aufsicht über die Untersuchung, Ermittlung und Gerichtsverhandlung sowie über die strikte und obligatorische Befolgung sowjetischer Gesetze und Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens durch jeden Bürger ausüben.

Genossen Deputierte! Die Interessen der Gesellschaft, des Kollektivs und der Persönlichkeit sind im Sozialismus miteinander untrennbar verbunden. Sie sind in der sowjetischen Gesetzgebung verankert. Die Hebung des Niveaus der Tätigkeit von Staatsorganen, in erster Linie der Rechtsschutzorgane, bei der weiteren Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung wird zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes sowie zur Erziehung eines jeden sowjetischen Menschen im Geiste eines hohen Rechtsbewußtseins und der staatsbürgerlichen Aktivität beitragen.

Eine gute Futterreserve

Die Mechanisatoren in den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Wosytschenka, Gebiet Nordkasachstan, haben mit der Pflege der Rübenerfelder begonnen.

In diesem Jahr sind die Rüben im Gebiet auf 1 000 Hektar untergebracht worden. Das ist eine wichtige Reserve, ohne die sich die Milchleistungen der Kühe kaum erhöhen lassen. Es wurde die Aufgabe gestellt, nicht weniger als zwei Tonnen Rüben je Kuh für den Winter bereitzustellen. Jede 100 Kilogramm da-

von gleichen 33 Futtereinheiten und enthalten bis 20 Prozent Saccharose.

Die Rübenerfelder befinden sich in der Nähe der Tierkomplexe und -farmen.

Die ganze arbeitsfähige Bevölkerung hilft den Mechanisatoren bei dem kraftaufwendigen Rübenaufbau. Die Mechanisatoren bearbeiten die Zwischenreihen mit Kultivatoren, die Schüller, Hausfrauen und Rentner verziehen die Rüben.

(KasTAG)

Aus aller Welt Panorama

Zusammenarbeit in allen Bereichen

Die gesamte Nachkriegszeit ist von der Aufwärtsentwicklung der sowjetisch-bulgarischen Beziehungen gekennzeichnet. Welche Kollisionen sich auf der Weltbühne auch immer ereigneten, die UdSSR und Bulgarien vertraten stets eine einheitliche, übereinstimmende Position, indem sie die gerechte Sache verteidigten und den Intrigen der Reaktion eine Abfuhr erteilten. Die unverbrüchliche Freundschaft und engen Zusammenarbeit wurde auch während des Treffens von M. S. Gorbatschow und Todor Shiwkow in Moskau bekräftigt.

Vor noch gar nicht langer Zeit war die Rose das Wahrzeichen Bulgariens. Für die Bulgaren bedeutete sie nicht nur ein kleines Wunder der Natur. Denn vor der Revolution hing die Wirtschaft in hohem Maße vom Ernteergebnis der Rosenplantagen und vom Export des Rosenöls ab.

Man spricht jetzt von Bulgarien als einem der größten Produzenten in der Welt für Elektro- und Motorkarren. Im Lande sind die Produktion von Landwirtschaftsmaschinen, Ausrüstungen für Nahrungsmittel- und Leicht-

Industrie und der Schiffbau entwickelt.

Die sozialökonomische Entwicklung Bulgariens wird durch die breite Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern, insbesondere mit der Sowjetunion, begünstigt. „Heute wirken unsere Parteien und unsere Staaten buchstäblich auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zusammen“, sagte Michail Sergejewitsch Gorbatschow während des Treffens in Moskau. „Unser Land leistet Bulgarien ökonomische und technische Unterstützung beim Bau von Industriebetrieben und Objekten der Energiewirtschaft. Auch Bulgarien exportiert nicht nur seine landwirtschaftlichen, sondern auch Industrieerzeugnisse in die UdSSR.“

Ein Charakteristikum für die Spannweite sowjetisch-bulgarischer Zusammenarbeit ist der ständig wachsende Außenhandelsumsatz. Hier zwei Ziffern: Als 1948 die moderne Industrie Bulgariens noch in den Kinderschuhen steckte, betrug der Außenhandelsumsatz nur 120 Mio Rubel; 1984 erreichte er bereits 11,7 Mrd. Rubel. Die Sowjetunion ist der Partner Nr. 1 im Außenhandel der VRB.

Eine neue Form der sowjetisch-bulgarischen Zusammenarbeit besteht in der Teilnahme bulgarischer Bauarbeiter am Bau sowjetischer Betriebe, deren Erzeugnisse zum Teil nach Bulgarien exportiert werden. Dazu gehören z. B. die Zellulose- und Papierfabriken in Archangelsk und Ust-Ilimsk sowie die Erzaufbereitungskomplexe in Gubkin und Shelesnogorsk.

Es besteht kein Zweifel daran, daß die sowjetisch-bulgarische Zusammenarbeit ein hohes Niveau erreicht hat. Das Leben stellt jedoch immer neue Aufgaben. Gerade deshalb suchen wie in Moskau betont wurde — die Sowjetunion und Bulgarien gemeinsam mit anderen sozialistischen Ländern nach Wegen zur Erhöhung ihrer Effektivität. Auf die Lösung dieser aktuellen Aufgaben ist auch das während der Visite von Todor Shiwkow in Moskau unterzeichnete langfristige Programm der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VRB für den Zeitraum bis zum Jahre 2000 ausgerichtet.

L. MIRONOW

Tagung eröffnet

teilhaften und gleichberechtigten Beziehungen in Handel, Wirtschaft und Technik zwischen den Ländern unabhängig von ihren sozialökonomischen Systemen und ihrem Entwicklungsstand und zur Lösung von Problemen der ökonomischen Entkolonialisierung der Entwicklungsländer sein.

Einen wichtigen Platz werden auf der Tagung Fragen einnehmender, die mit der Wirtschafts- und Entwicklungsländer der Realisierung

der Deklaration über die Gewährung von Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker, der Einhaltung der Charta der Wirtschaftsrechte und Verpflichtungen der Staaten und der internationalen Entwicklungsstrategie für die 80er Jahre und der Tätigkeit der transnationalen Gesellschaften zusammenhängen.

Auf der Tagesordnung stehen auch Fragen der Erweiterung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschut-

zes und des Kampfes gegen das weitere Vordringen der Wüsten, der Lösung des Lebensmittelproblems, der Wissenschaft und Technik und der Nutzbarmachung der natürlichen Ressourcen.

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar, der auf der ersten Sitzung das Wort ergriff, wies darauf hin, daß der Rückzugswettbewerb nicht nur eine Gefahr für den Weltfrieden darstellt, sondern auch zur Ausblutung der Mittel führe, die besser für den Fortschritt in Frieden eingesetzt würden.

Die Tagung wird bis 26. Juli dauern.

Willkürherrschaft Israels

Die israelischen Eroberer schalten und walten rücksichtslos in den besetzten arabischen Gebieten — Westjordanland, Gazastreifen und Golan-Höhen — und wollen die von ihnen okkupierten arabischen Gebiete für immer annektieren. Israel nimmt im Rahmen der militärischen Ok-

kupationspolitik gesetzwidrig Besitz von den Palästinensern sowie anderen arabischen Staaten gehörendem Boden, konfisziert diesen, errichtet in den okkupierten Gebieten immer intensiver seine Siedlungen und bemächtigt sich der Wasserressourcen. Das wird in einem veröffentlichten

Bericht des UNO-Generalsekretärs über die unveräußerliche Souveränität über nationale Ressourcen in den besetzten palästinensischen und anderen arabischen Gebieten festgelegt.

Die Israelis sind bereits soweit, unmittelbare Kontrolle über 40 Prozent des Territoriums des Westjordanlandes und nahezu über ein Drittel des Territoriums des Gazastreifens herzustellen, heißt es in dem Bericht.

Revanchismus in der BRD

Die revanchistischen Kreise der BRD treten die Bestimmungen der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa grob mit Füßen. Das erklärte der Stellvertretende Vorsitzende der Föderation Bohuslav Kucera in einem Interview für die Presse. Ihre

Ansprüche auf Gebiete der Tschechoslowakei, Polens, der DDR und der Sowjetunion laufen den Vereinbarungen von Helsinki über die Anerkennung der Unverletzlichkeit der Grenzen und über die Einhaltung der territorialen Integrität der Staaten zuwider, betonte er.

Die Republik Togo ist ein Staat in Westafrika. In der Außenpolitik bekennt sich Togo zur Neutralität und Nichtparteilichkeit, Diplomatische Beziehungen zwischen der UdSSR und Togo waren vor 25 Jahren aufgenommen worden. 1961 wurde das sowjetisch-togolische Handelsabkommen und im Jahre 1965 — das Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit unterzeichnet. Unsere Bilder: in den Straßen von Lome, der Hauptstadt Togos. Fotos: TASS

Diversionsakte gegen die VR Polen

Die Gegner der VR Polen im Westen, vor allem in den USA und den anderen NATO-Ländern, bedienen sich verschiedener Mittel, um die Staatsordnung der VR Polen zu unterminieren, ihre Wirtschaft zu schwächen und das polnische Volk zu entzweien, schreibt die Zeitung „Zolnier Wolnosci“.

Nach den Plänen der Strategie der USA und der NATO, so die Zeitung weiter, muß ein wirtschaftlich und politisch schwaches Polen eine erhebliche Schwächung der Positionen des Warschauer Vertrages und die Realisierung der am Rhein verfolgten revanchistischen Bestrebungen zur Folge haben. Die antipolnischen Aktivitäten des Westens seien ein Bestandteil des von Washington proklamierten „Kreuzzuges“ gegen den Kommunismus.

Bestimmte Kräfte im Westen verschleiern ihre Subversionspläne gegen die VR Polen mit heuchlerischen Parolen von „Freiheit“ und „Demokratie“, fährt „Zolnier Wolnosci“ fort. Es werde außerdem immer wieder an religiöse Gefühle appelliert. Mit einem Wort: Der Gegner schreie vor keinen Mitteln zurück. Ihm seien alle Mittel recht, wenn sie nur zum Ziel führen. Und allen sei dieses Ziel klar.

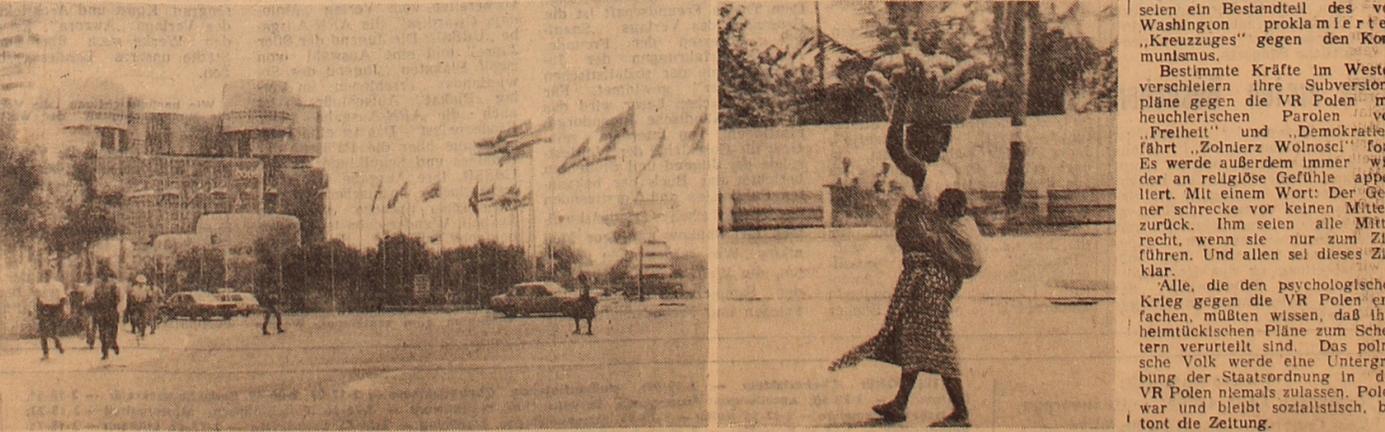
Alle, die den psychologischen Krieg gegen die VR Polen entfachen, müßten wissen, daß ihre heimtückischen Pläne zum Scheitern verurteilt sind. Das polnische Volk werde eine Untergrabung der Staatsordnung in der VR Polen niemals zulassen. Polen war und bleibt sozialistisch, betont die Zeitung.

Zu einer kernwaffenfreien Stadt proklamiert

Hiroshima ist zu einer kernwaffenfreien Stadt proklamiert worden. 270 000 Unterschriften von Einwohnern Hiroshimas stehen unter dem Appell, auf dessen Grundlage die Stadtverwaltung ihren Beschluß faßte. Die Stadt, die vor 40 Jahren dem ersten amerikanischen Atombombenabwurf zum Opfer gefallen war, verkündete die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges und die vollständige Vernichtung der Kernwaffen zur vordringlichsten und unaufschiebbaren Aufgabe der Menschheit. Die Einwohner Hiroshimas verlangen von der japanischen Regierung, die offiziell proklamierten nicht-nuklearen Prinzipien strikt einzuhalten.

Es sind mittlerweile nahezu 500 Städte, die in Japan ihr Stadtgebiet zu einer kernwaffenfreien Zone erklären.

Professor der Universität Hosei Masaru Nishida, einer der führenden Vertreter der Bewegung der kernwaffenfreien Städte, sagte in diesem Zusammenhang in einem TASS-Gespräch: „Der herannahende 40. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima ist von einem weltweiten Aufschwung der antinuklearen Bewegung gekennzeichnet. Dieser Aufschwung spiegelt das Streben der Japaner wider, die nukleare Bedrohung für immer abzuwenden, die über unser Land und über die ganze Welt herabgezogen ist.“



Freunde der «Freundschaft»

Er ist dazu berechtigt

In einer grünen, gemühtlichen Straße des Sowchos „Kaplanbek“ im hübschen Häuschen mit von Weinstöcken umranktem Hof lebt Johann Worm, Lehrer im Ruhestand, einer der angesehensten Menschen des Sowchos. Bereits fünf Jahre ist Johann Worm Rentner, beteiligt sich aber nach wie vor rege am gesellschaftlichen Leben der Siedlung. Er ist Vorsitzender des Rates der Kriegsveteranen, der große erzieherische Arbeit durchführt. Oft werden Treffen mit Jugendlichen organisiert, wo die erfahrenen, namhaften Arbeiter, die in den Kriegsjahren selbstlos gekämpft haben, den jungen Leuten so manches aus ihrem ereignisreichen Leben erzählen.

Nach dem Krieg ergriff Johann wieder den Lehrerberuf, den er sich noch in Engels erworben hatte, und widmete sein ganzes Leben den Schülern. Mit ihnen sind alle seine Leiden und glücklichen Minuten verbunden. Immer brachte er ihnen Gutes bei. Man hat mir erzählt, daß Iwan Davidowitsch (wie die Einwohner Johann Worm nennen) einen ehrenamtlichen Konsultationspunkt für die Lösung verschiedenster Fragen leitete. Kein Wunder! Seit vielen Jahren war Johann Worm Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees in der Mittelschule, wo er gearbeitet hatte. Diese reichen Erfahrungen helfen ihm auch heute, alle möglichen Konflikte zu regeln.



leim im Hause, das die Sowchosleitung einst ihrer Familie gegeben hatte. Die einst große Familie kam mit der Zeit auseinander — die Kinder hatten geheiratet und waren weggefahren. Die Sowchosleitung aber brauchte Wohnungen für neue Arbeitskräfte. Es wurde beschlossen, die alte Frau ohne ihre Einwilligung in eine kleinere Wohnung zu übersiedeln. Und wieder klopfte man an Worms Tür an. Vielleicht könne er helfen? Und er half. Ein erfahrener Korrespondent, kannte er genau die Kraft der kommunikativen Presse. An die Lösung der Frage wurden die Mitarbeiter der Gebietszeitung herangezogen. Man hat sich vor der alten Frau entschuldigen müssen. Sie wohnt auch heute noch in ihrem hübschen Häuschen nicht weit von Johann Worm.

Die Kraft der Presse sieht Johann Worm nicht nur in der Beseitigung negativer Erscheinungen in unserem Leben. Er ist von deren mächtigen Erziehungskraft und ihrer Einwirkung auf alle Seiten unseres Lebens völlig überzeugt. Gerade deshalb ist Johann ein aktiver ehrenamtlicher Korrespondent der Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“. Wer sie regelmäßig liest, muß bemerkt haben, daß der Name Johann Worm stets unter den aktuellsten und inhaltsreichsten Beiträgen steht. Diesen Namen konnte man schon vor vielen Jahren auf den Seiten der Zeitungen „Rote Jugend“, „Nachrichten“ und später in der Zeitung „Der Arbeiter“ sehen. Allerlei Probleme unseres inhaltsreichen Lebens behandelt dieser rührige ehrenamtliche Korrespondent. Besonders viel Aufmerksamkeit schenkt er aber den Fragen der Erziehung unseres Nachwuchses, den Problemen des Deutschunterrichts, der besseren Gestaltung des Lehrprozesses.

der Themenkreis der Beiträge von Johann Worm. Hinter ihren Zeilen steht man einen denkenden, energiegelassen und scharfsichtigen Menschen. Wie hatte ich mich gefreut, als ich beim Besuch dieser Familie in ihrem gastfreundlichen Haus feststellen konnte, daß alle meine Vorstellungen von Johann völlig zutrafen! Mich empfing ein energischer, stämmiger Mann mit freundlichem Lächeln auf offenem noch jungem Gesicht. Seine klugen klarblickenden Augen unter der breiten Stirn verrieten eine unendliche Lebenslust, ein unbändiges Temperament und eine fröhliche Natur. Wir kamen leicht ins Gespräch, als wären wir schon eine Ewigkeit miteinander bekannt gewesen. Dazu trug auch seine Frau Raisa wesentlich bei. Bis spät in die Nacht hinein saßen wir im Arbeitszimmer des alten Lehrers, blätterten in seiner Archivmappe und besprachen manche Beiträge, die in der „Freundschaft“ erschienen waren. Alles interessierte den aufrichtigen Freund unserer Zeitung — welche Abteilungen die Redaktion hat und welche Probleme uns am meisten bewegen. Mich wunderte die Bescheidenheit meines Gesprächspartners. Er konnte über Beiträge fast jedes Korrespondenten unserer Zeitung mit Sachkenntnis urteilen. Anders dürfte es wohl auch nicht sein. Wie könnte er sonst

die Zeitung verbreiten, sie propagieren, sich an Leserkonferenzen beteiligen? Und daß er sich damit aktiv befaßt, konnte ich mich selbst an Ort und Stelle überzeugen. Mitten im Gespräch klingelte plötzlich das Telefon. Johann entschuldigte sich und ging zum Apparat. „Was? Unmöglich!“ rief er aufgeregt. „Morgen gehen wir mit Ihnen hin und klären die Frage“, beruhigte er jemanden schließlich. Und zu mir: „Das ist aber eine Gemeinheit! Die alte Frau Kuhn ist schon an die neuzug, und die Postbureaus lassen sie schon das dritte Mal aufs Amt kommen. Die Frau will die „Freundschaft“ ab Juli abonnieren, und man sagt ihr, das sei nur am Anfang des Jahres möglich“. Und nach einer Pause: „Bei der Zustellung der Zeitung gibt es immer noch keine Ordnung! Bald kommen drei Ausgaben auf einmal, bald kommt eine Woche lang keine einzige. Dem muß ein Ende gesetzt werden!“ Ich schaute auf meinen aufgeregten Gastgeber, freute mich über seinen unachgiebigen Charakter und war mir sicher — er setzt es durch. Denn so ist er schon beschaffen, so ist sein Lebenskredo, dem er konsequent und kompromißlos folgt.

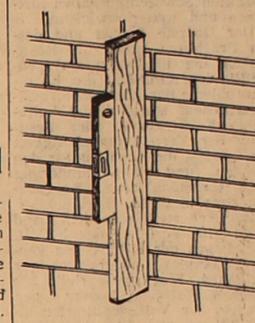
Alexander DIETE, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Tschimkent

Praktische Winke

Fliesenverkleidung

Vorbereitung des Untergrunds

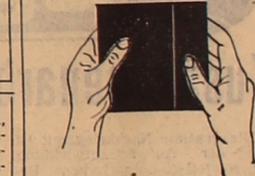
Die Fläche muss richtig sauber sein! Hat der Untergrund solche Eigenschaften, daß sie die Fliesen ankleben können, gibt es an ihm sehr wenig Vorbereitungen. Ist die Wand tapeziert oder mit Leimfarbe bestrichen, muß die Tapete entfernt oder die Leimfarbe gut abgewaschen werden. Ein Ölfarbanstrich muß nicht entfernt werden. Ist die Wand mit einem Putz verkleidet, der nicht eben und fest genug ist, müssen Sie ihn abhacken. Beachten Sie besonders, daß keine Gipsreste vorhanden bleiben. Die Fugen des Mauerwerks sind etwas auszukratzen, damit sich der neue Mörtel festkrallen kann.



Mit Richtscheit und Wasserwaage prüfen Sie die Wand auf Lot und Ebenflächigkeit. Zuvor spritzen Sie das Mauerwerk schön naß. Unterlassen Sie das, brennen Sie sich viel Ärger, denn der Mörtel, den Sie anwerfen, bekommt keine Verbindung mit dem Untergrund und fällt unweigerlich wieder ab.

Das Bearbeiten der Wandfliesen

Bei der Verkleidung von ganzen Flächen läßt es sich kaum vermeiden, daß Teilstücke verarbeitet werden müssen. Deshalb machen Sie erst einmal eine Gütekontrolle bei Ihren Fliesen. Wenn die Glasur Haarrisse hat, läßt sich die Fliese nicht bearbeiten. Haarrisse sind so fein, daß man sie kaum sehen kann. Fassen Sie die Fliese leicht an einer Ecke und klopfen Sie mit einem harten Gegenstand leicht an: Klingt sie hell, ist die Fliese fehlerfrei und kann geschliffen werden. Sind Haarrisse in der Glasur, klingt sie beim Beklopfen dumpf. Das Anzeichnen einer Fliese muß auf der Glasur erfolgen, nicht auf dem Scherben. Der Glaskleber wird angesetzt und unter richtigem Druck einmal über die Glasur gezogen. Reiben Sie nicht mehrmals an! Sie bekommen keine saubere Schnittkante mehr.



Jetzt nehmen Sie die Fliese fest in beide Hände und brechen sie durch. Sie können auch die Methode des Glasers übernehmen.

Für Gartenfreunde

Kürbisse

bringen die höchsten Erträge, wenn sie laufend mit Nährlösungen gegossen werden. Reines Wasser sollten sie überhaupt nicht erhalten. Die Nährlösungen dürfen natürlich nicht so stark wie üblich sein. Man setzt sie nur 0,05 bis 0,1 Prozentig an. Auf 10 Liter Wasser kommen also 5 bis 10 Gramm eines stickstoffreichen Volldüngers. Steht der nicht zur Verfügung, dann wird abwechselnd mit einem reinen Stickstoff- und einem Volldünger gegossen.

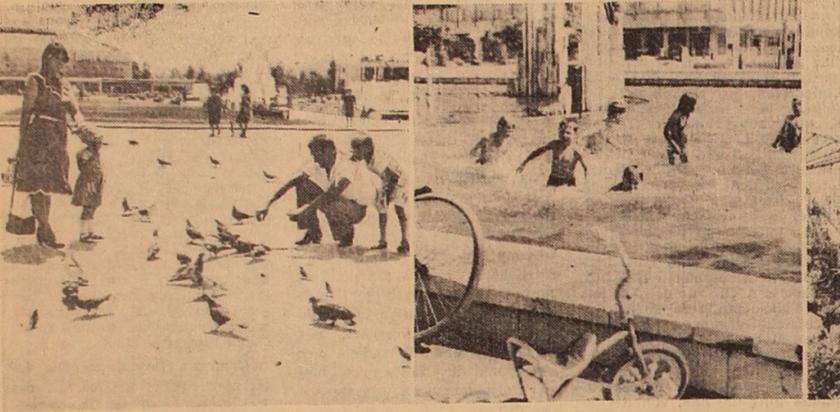
Rezept der Woche

Fischstäbchen

Zutaten: 700 g Dorsch- oder Seehechtfilet, 600 g Magerquark, 1 Ei, 60 g Weißbrot, 2 Zwiebeln, 1 Eßl. Butter, 3 Eßl. Weizenmehl, 1 Eßl. Fett, 1 Eßl. Sahne, Salz, 1/4 l Sahnesoße. Zubereitung: Das vorbereitete Dorsch- oder Seehechtfilet durch den Fleischwolf drehen. Die Fischmasse mit Magerquark, gerösteten Zwiebelwürfeln und Ei gut vermischen. Die Hackmasse in Portionen teilen, daraus Stäbchen formen, sie in Mehl wälzen, auf ein gefettetes Blech legen, mit Sahne bestreichen und in der Backofen backen. Die Stäbchen mit Sahnesoße und Salat servieren.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“



Sportanhänger mehren sich

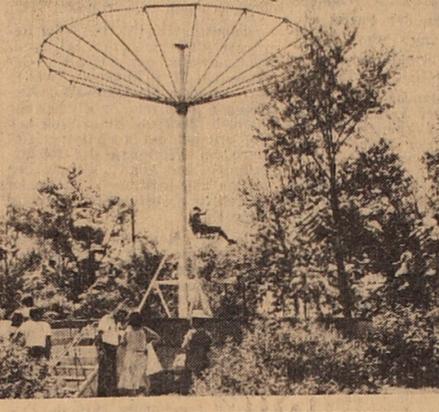
Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über Maßnahmen zur Überwindung von Trunksucht und Alkoholismus“ wird unter anderem betont, daß dieser negativen Erscheinung in unserem Leben eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Werktätigen, insbesondere der Jugendlichen, entgegengestellt werden muß. Es gilt, die vorhandenen Sport- und Kulturinstitutionen effektiver zu nutzen sowie neue Stadien, Klubs, Sportplätze zur weiteren Förderung der Kultur- und Massensportarbeit zu errichten. In voller Bewußtheit der Wichtigkeit dieser Frage sind unsere Sportfunktionäre bemüht, die Massensportarbeit unter den Dorfbewohnern zu aktivieren. Dazu besitzen sie gute Möglichkeiten und so manche Erfahrungen. 10 400 von den insgesamt 30 000 Einwohnern des Rayons treiben aktiv Sport. Oft werden im Rayon Spartakiaden und Sportfeste veranstaltet, die maßgeblich zur Propagierung des Sports und der Körperkultur beitragen. Dazu werden beispielsweise Sportler aus Kokschetaw, Petropawlowsk, Zelinograd und anderen Gebieten Kasachslands eingeladen.

Der Sport hat nicht nur im Rayonzentrum, sondern auch in den Sowchosern unzählige Anhänger. Als Beispiel steht das für die Technikumsowchos des Kokschetawer Forschungsinstituts für Landwirtschaft. Die hiesigen Sportfreunde verfügen über drei geräumige helle Sporthallen, zwei Fußball- sowie mehrere Volleyball- und Basketballplätze. Unlängst wurde im Technikumsowchos eine Filiale der Rayonsporthalle für Kinder und Jugendliche eröffnet, wo die Jungen sich im Ringen und Skilaulen üben.

Auch in den Arbeiterkollektiven wird der Sport groß geschrieben. Besonderer Popularität erfreuen sich im Sowchos die Massenveranstaltungen „Mit ganzer Brigade an den Start“, „Nach der Arbeitsschicht — ins Stadion“ u. a.

Dieses rege Sportleben ist vielfach der unermüdeten, planmäßigen Tätigkeit der Sportinstruktoren und Trainer Jakob und Eugenie Propp zu verdanken. Alle ihre Vorhaben werden von der Sowchosleitung und den gesellschaftlichen Organisationen tatkräftig unterstützt. Ähnliche Beispiele könnte man viele aufzählen. Nichtsdestoweniger müssen die Sportfunktionäre des Rayons noch eine Menge tun, damit die Sportarbeit in allen Kollektiven gut organisiert ist.

Johann REIFEGERSTE, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Rayonvollzugskomitee Serenda Gebiet Kokschetaw



Neulandmetropole empfängt Gäste

10 Tage lang dauerte in der Neulandmetropole die Junioren-Republikmeisterschaft in Volleyball, an der sich 12 Mannschaften beteiligten. Den ersten Platz in der Untergruppe eins belegten die jungen Sportler aus Alma-Ata. Ihnen folgten die Volleyballspieler des Gebietes Dsheskasgan. Drittplaciert waren die Mannschaft der Abteilung Volksbildung von Alma-Ata und die der Gastgeber.

Vor kurzem trafen in Zelinograd die jungen Fechter der freiwilligen Sportvereinigung „Jenbek“ zur Republikmeisterschaft zusammen. 130 Jungen aus verschiedenen Gebieten Kasachslands kreuzten die Degen um den Meistertitel.

In der zweiten Untergruppe besiegten die Sportler der Tschimkenter Sportschule für Kinder und Jugendliche die Mannschaften aus Kustanal und Ust-Kamenogorsk.

Beste Mannschaft wurde die aus Zelinograd (Trainer Wolde-mar Dotz). Erfolgreichste Einzelkämpfer waren ebenfalls die Zelinograder Michail Arefjew, Andrej Skiruk und Gleb Golowtschenko, Zöglinge des Trainers Nikolai Sadorshny.

Als beste Volleyballspieler des Turniers wurden Alla Kolomejzowa und Larissa Scharonowa aus Alma-Ata sowie Lena Kralknik aus Dsheskasgan anerkannt.

Im Sportklub für Schach- und Damenspiel hatten sich neulich 27 Vertreter der Sportkollektive des Gebietszentrums zu einem Blitzturnier in Schach versammelt. Auf Platz eins kämpften sich die Abgesandten des Taxibetriebs durch, die ihre Rivalen — die Schachspieler des Kraftverkehrs-betriebs — mit 2:1 hinter sich ließen. Den dritten Platz errangen die Sportler des Luftverkehrs-betriebs.

Unter den Frauen war bei der Einzelwertung Ludmilla Schwabauer aus dem Kraftverkehrs-betrieb Nr. 1 allen anderen überlegen. Sie schrieb die meiste Punktzahl auf ihr Konto — acht von den acht möglichen. Die Turniersieger wurden mit Urkunden des Gebietsrates der „Spartak“ ausgezeichnet.

Max DOBERMANN Zelinograd

Kulturmosaik

Premiere

Das Kollektiv des Pawlodarer Tschechow-Theaters erfreute die Freunde der Melpomene mit dem heroischen Drama „Menschen, die ich einst gesehen...“ des Leninpreisträgers Sergej Smirnow. Die Regie führte der Chefregisseur des Theaters Jewgeni Jeniksejew; die Musik zum neuen Bühnenstück schuf der Moskauer Komponist Nikolai Kirillitschenko. Die Bühnenbilder stammen von Ch. Mustafina, Absolventin der Alma-Ataer Theater-Kunstschule.

Vor dem Abmarsch

Mit dem Anfang der Heumadearbeiten ist auch für die Agitationsbrigaden eine heiße Zeit gekommen. Die Kulturmitarbeiter des Rayons Terenosek im Gebiet Ksyl-Orda haben nun alle Sowchos besucht, wo sie die sinnvolle Freizeitgestaltung der Arbeiter- und Reisbauer organisieren helfen wollen.

Die ersten Besucher

hat das Museum der Arbeitshere des Ust-Kamenogorsk Titan- und Magnesiumkombinats empfangen. Seine Exposition berichtet über den Werdegang des Betriebs und dessen Kollektivs, über Freundschaftsschmelzen mit den Hüttenwerkern von Saporoshje und Solkamsk. Eine Sonderabteilung ist den Kombinat-arbeitern — Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges — gewidmet.

Neuerscheinungen zum Festival

Bücher von rund 356 Titeln, Broschüren, Bildbände, Prospekte, Reise- und Sprachführer, Plakate und Ansichtskarten in zwölf Sprachen der Völker der UdSSR und in vierzig Fremdsprachen in einer Gesamtauflage von mehr als 15 Millionen Exemplaren — das ist der Beitrag der sowjetischen Verlage zur Vorbereitung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten. Einen Großteil dieser Neuerscheinungen — 192 — geben die zentralen Verlage heraus. Darüber erzählt dem APN-Korrespondenten Artjom SACHAROW der Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel Wassili SLASTENKO.

Diese Zahlen, wenn ihre Sprache auch trocken ist, zeugen meines Erachtens von der großen Aufmerksamkeit, die die Verlage unseres Landes dem bevorstehenden Jugendforum widmen. Manche Bücher wurden bereits 1984 herausgegeben, die anderen sollen in der ersten Hälfte dieses Jahres erscheinen, d. h. zum Beginn der Weltfestspiele. Bei der Vorbereitung der Festivalsausgaben sind wir bestrebt, die Interessen zehntausender junger Menschen zu berücksichtigen, die im Sommer nach Moskau kommen werden. Das sind Probleme der weltweiten Jugendbewegung, das Leben der Jugend in anderen Ländern, darunter auch in der Sowjetunion, das jetzige Leben des Gastgeberlandes.

Erzählen Sie bitte etwas eingehender über die Verlage, die sich zu den XII. Weltfestspielen rüsten.

An dieser Arbeit beteiligen sich etwa zwanzig zentrale und eine Vielzahl örtlicher Verlage. Unter den zentralen sind solche weitbekannt wie „Molodaja Gwardija“, „Progreß“, „Raduga“, „Chudoshhestwennaja Literatura“, „Mysl“ und „Snanje“. Jeder Verlag wählt selbst, je nach seinem Profil, die Sujets aus dem jeweiligen Bereich des gesellschaftlichen Lebens, der Wissenschaft, der Kultur, der Literatur und des Sports, die für die Jugend von Interesse sind. „Progreß“ wird z. B. gesellschaftspolitische Werke, „Aworora“, „Planeta“ und „Sowjetski Chudoshnik“ werden Bücher

Neuerscheinungen zum Festival

welche Festivalbewegung der Jugend und Studenten? Kinderorganisationen verschiedener Länder ist das Thema des Buches „Das Bündnis bunter Pionierhäutchen“ von Viktor Rybin. Diese vier Veröffentlichungen wurden vom Verlag „Molodaja Gwardija“ vorbereitet. Über den zweiten Kampf der Kinder gegen den Krieg erzählt der Bildband „Kinder klagen den Imperialismus an“, das im Verlag „Planeta“ in russischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache erscheinen wird.

In welchem Maße wird die erscheinende Literatur die Ideen der Weltfestspiele — der Solidarität, des Friedens und der Freundschaft — widerspiegeln?

Im Vollsten. Von bereits erschienenen möchte ich eine Reihe von Veröffentlichungen des Verlags „Progreß“ hervorheben: über die Verbindungen der Jugend verschiedener Länder, über ihren Kampf für den Frieden und gegen die Gefahr eines nuklearen Krieges, über die Herausbildung einer aktiven Lebenshaltung. Dem Thema Freundschaft ist die Broschüre des Verlags „Snanje“ „Adressen der Freunde. Aus den Erfahrungen der Jugendverbände der sozialistischen Bruderländer“ gewidmet. Für die sowjetischen Leser wird das Buch „Ausländische Jugendorganisationen“ von Interesse sein. Über die Geschichte der Weltfestspiele der Jugend und Studenten berichtet das Buch des bekannten Publizisten und Vorsitzenden des Sowjetischen Friedenskomitees Juri Shukow und Igor Melnikow. „Wir werden nicht gestatten, die Welt zu sprengen“ und der Sammelband „Solidarität, Frieden und Freundschaft. Welt-

Neuerscheinungen zum Festival

Veröffentlichungen werden ihnen beim Bekannwerden mit den Sehenswürdigkeiten unseres Landes behilflich sein!

Das sind vor allem der Reiseführer „Durch Moskau“ sowie verschiedene Ansichtskarten der sowjetischen Hauptstadt. Der Vorsitzende des Vollzugskomitees des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow erzählt in der Broschüre „Moskau. Die Stadt — für ihre Menschen“ (APN-Ausgabe), wie heute mit Urbanisierung verbundene Probleme gelöst werden. Natürlich ist es schwer, sich mit dem Leben dieser uralten und ewig jungen Stadt im Laufe der acht Tage der Weltfestspiele vertraut zu machen, geschweige denn in den wenigen Stunden einer Exkursion. Die Vereinigung eines sachlichen Reiseführers mit einem künstlerischen Bildteil ist im gegebenen Fall wohl die optimale Variante. Die Ausgabe ebensolch eines ausführlichen Bildbands — „Moskau“ — wird im Verlag „Planeta“ vorbereitet. Eine Reihe von Neuerscheinungen gilt alten russischen Städten. Darunter ist der Bildband „Leningrad. Kunst und Architektur“ des Verlags „Aworora“. Es werden Werke auch über andere Städte unseres Landes erscheinen.

Wie berücksichtigen die Verlage die Vielsprachigkeit der Weltfestspiele?

Um den Gästen die Verständigung mit den Gastgebern zu erleichtern, gibt der Verlag verschiedene Sprachführer heraus. Darunter erscheint ein russisch-englisch-französisch-spanisch-Portugiesisch-Sprachführer in einer Auflage von 100 000 Exemplaren. Ein bedeutender Teil der Publikationen wird — wie bereits gesagt — in den wichtigsten europäischen Sprachen, aber auch

Neuerscheinungen zum Festival

Welche Werke der schöngeistigen Literatur in Fremdsprachen werden sich die jungen Gäste von Moskau anschaffen können?

Meines Erachtens werden die Werke von Maxim Gorki, Nikolai Ostrowski, Michail Scholochow, Tschingis Aitmatow, Wassil Bykow und anderer sowjetischer Schriftsteller reges Interesse auslösen. Der Verlag „Raduga“ gibt sie in mehreren Sprachen heraus. Die Freunde der Poesie werden hoffentlich ihr Augenmerk dem Sammelband „Dichter der Welt“ schenken. Seine Ausgabe wurde vom Verlag „Chudoshhestwennaja Literatura“ vorbereitet.

Sind die Neuerscheinungen zum Festival nur für die Weltfestspiele selbst bestimmt?

Natürlich nicht. So wie die Sporteinrichtungen der Olympiade '80 auch heute noch in vollem Maße genutzt werden, werden hoffentlich unsere Ausgaben auch nach dem 3. August 1985, dem Abschlußtag der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, der Verwirklichung der edlen Ideen der Festivalbewegung dienen. Für uns werden sie nicht das Ergebnis, sondern der Beginn der nächsten Etappe der Verlagstätigkeit und ein Stimulus für die Erarbeitung neuer Themen, neuer Rubriken und neuer, der Jugend gewidmeter Publikationen sein.